

Leid(en)

- Hebräisch:** הָמַר [HeMaR] – bitteres *Leid* zufügen – Rt 1.20;
 עָרַע [HeR°A] – Böses tun, zu Leide tun – Jer 13.23;
 אָבַל [ABheL] – Trauernder, Leid tragender – Jes 57.18;
 לָחַץ [MaChaLäH] – Kranksein, wegen Krankheit leiden – 2Chr 21.15.
 (ULB)
- Griechisch:** πάθημα (*pathäma*) – Leid (subst. sing.); παθήματα (*pathämata*) – Leiden (subst. pl.) 16x – Röm 8.18;
 πάσχω (*pas-chō*) – leiden (verb.) 42x – Mt 16.21;
 συμπάσχω (*sympas-cho*) 2x – Röm 8.17; 1Kor 12.26;

Warum lässt Gott Leiden zu?

Gott ist ein Erstatter!⁴⁴⁷

Es gibt bis zur Erreichung des göttlichen Erstattungszieles schmerzliche Zwischenstationen. Es ist aber tröstlich zu wissen, dass Gott alles zu diesem Ziel führt. Niemand braucht an Gottes Garantieleistung (Erstattung) zu zweifeln. Was Gott verheißen hat, trifft ein. Denn es ist ein Bestandteil der Gerechtigkeit Gottes, dass Er Seine Verantwortlichkeit für alles wahrnimmt; da gibt es keine Ausnahme! Das gilt auch für das viele Leid, das geschehen ist und noch geschieht.

Viele Menschen, auch Gläubige, fragen: Warum lässt Gott das Böse zu? Ich möchte noch weiter gehen und sage, dass Er es nicht nur zulässt, sondern sogar genehmigt! Ein allseits bekannter Beweis dafür ist das Geschehen um Hiob. Satan muss fragen, und Gott genehmigt ihm, was er tun darf.

Grundsätzliches:

Allen die sich zu Jesus bekennen und Teil Seiner Leibesgemeinde sind, ist vorher gesagt worden, dass sie mit Leiden, Drängnissen und Verfolgung zu rechnen haben. Die nachfolgenden Hinweise des Wortes Gottes machen das auf eindrückliche Weise deutlich.

- 2Tim 3.12 "Alle aber auch, die *gott*wohrend leben wollen in Christus Jesus, werden verfolgt werden."
- Apg 14.22 Nach der Steinigung des Apostels Paulus und seiner Rückkehr zusammen mit Barnabas heißt es:
"Sie festigten die Seelen der Lernenden, *ihnen* zusprechend, im ^d Glauben zu bleiben und *sagten*, dass es *für* uns notwendig ist, durch viele Drängnisse ^hin die Regentschaft ^d Gottes hineinzukommen."

⁴⁴⁷ Siehe dazu auf Seite 159 das ausführliche Thema: "Erstattung".

- 1Petr 4.16 Petrus stellt fest:
 "... wenn aber *jemand* als Christ *leidet*, so schäme er sich nicht, verherrliche aber ^dGott in diesem ^dNamen; ..."
- Joh 16.33 Auch Jesus hat gegen Ende Seines irdischen Dienstes bezüglich Seiner Lernenden auf diese Drängnisse hingewiesen:
 "Dies habe ich *zu* euch gesprochen, auf dass ihr in mir Frieden habt. In dem Kosmos habt ihr Drängnis, jedoch seid emutig, ich habe den Kosmos besiegt."
 Man könnte hier aus heilsgeschichtlicher Sicht noch ergänzen:
 "Und ihr auch".

Leiden in der Prophetie

Auf die Leiden des Christus und der Seinen gab es nicht nur durch Jesus prophetische Hinweise, sondern auch durch die AT-Propheten selbst.

- Mt 16.21 "Von da an fing ^d Jesus an, seinen ^d Lernenden *zu* zeigen, dass es *für* ihn nötig ist, ^hnach Jerusalem *zu* gehen und von den Ältesten und Hohenpriestern und Schriftgelehrten vieles *zu* leiden und umgebracht und am dritten ^d Tag *auf*erweckt *zu* werden."
- Lk 24.26 Auch aus dem Gespräch der zwei Lernenden, die nach Emmaus gingen, ist das erkennbar:
 "War es nicht *für* den Christus nötig, dies *zu* leiden und ^hin seine ^d Herrlichkeit hineinzukommen?"
- Apg 3.18 Nach der Heilung eines Lahmen weist Petrus das Volk und die Obersten darauf hin, dass sie Jesus aus Unkenntnis umbrachten, damit aber Gottes Prophetie erfüllten:
 "Gott aber hat auf diese Weise vollständig *erfüllt*, was er durch *den* Mund aller ^d Propheten vorher verkündete, dass sein ^d Christus leiden *werde*."
- Apg 9.16 Als Jesus Hannanias beauftragte zu Saulos zu gehen, sollte er ihm u.a. sagen:
 "Denn ich werde ihm zeigen, wie viel ihm nötig ist, für meinen ^d Namen *zu* leiden."
 Hannanias nannte ihn übrigens "Bruder Saul". (Apg 9.17)
- Apg 17.3 Der von Jesus überzeugte Apostel hat dann ebenfalls auf diese Prophetie hingewiesen. Von dessen zweiten Missionsreise berichtet uns Lukas, was in der Synagoge zu Thessalonich geschah:
 "... *ihnen* eröffnend und darlegend, dass es *für* den Christus nötig war, *zu* leiden und aus Gestorbenen aufzuerstehen und dass dieser der Christus ist, der Jesus, ^wden ich euch verkünde."

Der Zweck der Leiden Jesu und der, der Ekklesia

Wenn man Sinn und Zweck eines Umstandes erkennt, ist es ja bekanntlich leichter damit zu leben. So ist es auch mit den Leiden. Vornehmlich für die Glaubenden gilt: Die Leiden sind Teil einer Vorbereitung auf spätere Aufgaben. Worum es dabei geht, sollen

die folgenden Bibeltexte zeigen:

- Paulus schreibt den Philippem, und damit auch uns, dass es Gnade ist, **für** Christus zu leiden.
- Phil 1.29 "Da euch ^dfür Christus gegnadet wurde, nicht allein ^d hinein in ihn zu glauben, sondern auch ^dfür ihn zu leiden, ..."
- Es geht um eine Vervollständigung der Leiden für den Gesamtchristus in Haupt und Gliedern. Darauf weist Paulus im Kolosserbrief hin:
- Kol 1.24 "Nun freue ich mich in den Leiden für euch und fülle in meinem ^dFleisch die Ermangelungen der Drängnisse des Christus auf für seinen ^dLeib, welcher die Versammlung ist,"
Nebenbei bemerkt: Paulus freut sich nicht **an** den Leiden, sondern **in** den Leiden. Das ist ein wesentlicher Unterschied!
- Hebr 2.9,10 "Wir sehen aber Jesus, der ein wenig unter die Engel emiedrigt war, wegen des Todesleidens mit Herrlichkeit und Wert gekrönt, damit er *in* Gottes Gnade für alles *den* Tod schmeckte.
Denn es geziemte ihm, dessentwegen das All und durch den das All ist, indem er viele Söhne ^hzur Herrlichkeit führte, den Urheber ihrer Rettung durch Leiden zu vollenden."
Wenn der Urheber der Rettung selber durch Leiden vollendet werden sollte – was ist dann mit Seiner Leibesgemeinde? (S. oben Kol 1.24)
- Die Vollendung der Leiden im Tod Jesu hatte noch folgenden Zweck:
- Hebr 2.14,15 "Weil nun die Kinder des Blutes und Fleisches Anteil gehabt *haben*, hat auch er ebenso an denselben mitgehabt, auf dass er durch den Tod den unwirksam mache, der die Halte*kraft* des Todes hat, dies ist den Teufel, und um alle die zu befreien, die durch Todesfurcht das ganze Leben hindurch *der* Sklaverei verfallen waren."
- 2Thes 1.5 Paulus bezeichnet die Drängnisse
"... *als* Anzeichen des gerechten Gerichts ^dGottes, ^hdamit ihr gewürdigt werdet der Regentschaft ^dGottes, für welche ihr auch leidet, ..."
Im Klartext heißt das: Ohne Leiden kein Anteil an der Regentschaft Gottes.
- 2Tim 1.8 "Schäme dich nun nicht des Zeugnisses unseres Herrn, aber *auch* nicht meiner, seines Gebundenen, sondern leide Übles mit *für* das Evangelium gemäÙ der Vermögen*s-Kraft* Gottes, ..."
Dafür braucht sich keiner zu schämen, sondern es ist ertragbar aufgrund der Vermögen*s-Kraft* Gottes.
- Röm 5.3 "Nicht allein aber *das*, sondern wir rühmen auch in den Drängnissen, wahrnehmend, dass die Drängnis Ausharren bewirkt, ..."

Die Verhältnismäßigkeit der Leiden

Der Mensch fragt ja geme, wenn er etwas leisten soll: Lohn sich das? Wie sieht das bei den von Gott verordneten Leiden aus? Das Wort Gottes spricht hier für sich:

- Röm 8.18 "Denn ich rechne, dass die Leiden der jetzigen Frist nichts wert *sind im Verhältnis* zu der künftigen Herrlichkeit, *die* ^han uns enthüllt wird^p."
- 2Kor 4.17 "Denn das momentane Leichte unserer ^o Drängnis bewirkt uns, gemäß Übermaß *und* hinein in Übermaß, *ein* äonisches Gewicht von Herrlichkeit, ..."
- 1Petr 4.13 "... freut euch gemäß *dem*, ^wwie ihr *mit* den Leiden des Christus Gemeinschaft *habt*, auf dass ihr auch in der Enthüllung seiner ^d Herrlichkeit *als* Jubelnde erfreut werden^p mögt."
- 2Kor 1.3-5 Die Verhältnismäßigkeit der Leiden hat aber nicht nur einen zukünftigen Aspekt, sondern auch einen gegenwärtigen. Paulus drückt das so aus:
"Gesegnet *ist* der Gott und Vater unseres ^d Herrn Jesus Christus, der Vater der Mitgeföhle und Gott allen Zuspruchs, der uns Zuzurechende betreffs all unserer ^d Drängnis, damit wir denen zuzusprechen vermögen, die in allerlei Drängnis *sind*, durch den Zuspruch, mit welchem uns selber von ^d Gott zugesprochen wird^p; dass so, wie die Leiden des Christus hinein in uns überfließen, also auch unser ^d Zuspruch durch den Christus überfließt."

Zuspruch bezüglich der Leiden

Paulus spricht vom Zuspruch betreffs der Leiden. Ist das nur Theorie oder hat das ganz praktische Auswirkungen? Die folgenden Erfahrungen der Apostel stehen stellvertretend für alle Glaubenden:

- 2Tim 3.11 Timotheus hat genau beobachtet, wie Paulus umging mit:
"... den Verfolgungen, den Leiden, derart *wie sie* mir in Antiochia, in Ikonion, in Lystra geworden *sind*. Derartige Verfolgungen ertrug ich, und aus allen hat der Herr mich geborgen."
- 1Petr 2.19,20 Aus Gottes Sicht ungerechterweise zu leiden, ist gemäß den Worten des Petrus Gnade:
"Denn dies *ist* Gnade, wenn jemand wegen *des* Gewissens vor Gott Betrübnisse erträgt, ungerechterweise leidend. Denn was für ein Ruf *ist es*, wenn ihr als Verfehlende und *deshalb* Misshandelte ausharren werdet? Wenn ihr aber als Gutestuernde und Leidende ausharren werdet, *ist* dies Gnade seitens Gottes."
- 1Kor 10.13 Verständlich wird das durch die Feststellung des Apostels Paulus, der erklärt:
"Gott aber ist treu, der nicht genehmigen wird, dass ihr über euer Vermögen versucht werdet, sondern mit der Versuchung auch den Ausgang schaffen wird, damit ihr sie zu tragen vermögt."

- 1Petr 5.9 Als Zuspruch kann man auch die Aussage des Petrus werten, der auf den Gemeinschaftssinn hinweist:
"Dem (*Diabolos*) widersteht als Gefestigte im Glauben, wahrnehmend, dass dieselben ^d Leiden in eurer Bruderschaft in dem Kosmos vollendet werden^p."
- Einer der wichtigsten Hinweise bezüglich des Zuspruchs ist sicher der Folgende:
- Röm 8.35 "Wer wird uns trennen von der Liebe ^d Gottes? Drängnis oder Einengung oder Verfolgung oder Hunger oder Nacktheit oder Gefahr oder Schwert?"

Die Antwort ist natürlich: Nichts und niemand wird uns je von der Liebe Gottes trennen.

* * * * *